



24.08.2020

Stellungnahme des AStAs zur Löschung eines Artikels auf dem Blog der Curare

Liebe Kommiliton*innen,

Am 12.06.2020 wurde auf dem Blog der Curare ein Artikel von einem Redaktionsmitglied über die Spendenpraxis der Islamischen Gemeinschaft der MHH veröffentlicht. Dieser Artikel wurde von der Curare-Redaktion Korrektur gelesen und danach veröffentlicht. Kurz darauf ist der Artikel erst kurzfristig offline geschaltet, nach der StuPa Sitzung am 18.06.20 wurde dann ein Platzhalter hochgeladen und am 23.06.2020 nach Beschluss des AStAs final von der Seite gelöscht worden. Da dieses Vorgehen in keiner Weise regulär ist und viele Diskussionen und Sitzungen vorab und danach mit sich gezogen hat, möchte ich (Lennart Simon, AStA Vorsitz) zu der Entscheidung und den Abläufen gerne Stellung beziehen. Diese ist bewusst aus meiner persönlichen Sicht geschrieben, um euch meine Gedanken und Entscheidungen besser nachvollziehbar zu präsentieren. Die finalen Entscheidungen wurden jedoch nicht von mir persönlich getroffen, sondern in Beschlüssen des ganzen AStAs abgestimmt.

Zum Hintergrund:

Die Islamische Gemeinschaft der MHH (IG MHH) hat seit letztem Jahr den Status einer Projektgruppe des AStAs. Dies ermöglicht ihnen neben der ideellen Unterstützung des AStAs auch die Raumnutzung, Finanzierungsmöglichkeiten, etc. Weiterhin wird die IG MHH ebenfalls von dem Präsidium der MHH unterstützt und gefördert.

Die Curare ist die Studierendenzeitschrift des AStAs. Der AStA finanziert den größten Teil des Drucks, um auch hier das Konzept des werbefreien Campus weiter auszubauen. Indirekt wird diese also mit studentischen AStA-Beiträgen finanziert. Außerdem ist auch die Curare eine Projektgruppe des AStAs und somit obliegt die finale Verantwortung, wie bei jeder Projektgruppe, ebenfalls dem AStA Vorsitz.

Vorsitz Lennart Simon	IT Jan Tauwaldt	Kultur Johannes Teller	Internationales Ruth Sikora	Presse Print Emma Hilbrig	Studentische Öffentlichkeitsarbeit Tanja Meltendorf	Hochschulpolitik Dana Barchfeld
Finanzen Tristan Baumann	Erstsemester Jonas Gröhl	Soziales & Gleichstellung Marcel Borchert	Sport Gesche Heinrich	Incomings Lukas Riesenhuber	Umwelt Jessica Langel	Carlos Oltmanns Jonathan Biese-meier

In der Regel entscheidet das studentische Redaktionsteam der Curare über die Themenauswahl und Gestaltung der Curare. Bisher gab es wenige Fälle, in denen ein Artikel zurückgenommen werden musste. Dabei war es so, dass diese Artikel nicht aus inhaltlichen Mängeln zurückgezogen wurden, sondern aufgrund journalistischer Fehler (z.B. das Verwenden von Bildern, welche nicht urheberrechtlich konform waren).

Mit dem AStA Referat „Presse/Print“ hat der AStA ein ständiges Mitglied in der Redaktion und ist somit über alle Abläufe informiert.

Zum Ablauf:

In diesem Fall wurde erstmals ein Artikel nicht aus journalistischen oder rechtlichen Mängeln gelöscht und soll daher einen ganz klaren Ausnahmefall darstellen.

Der Artikel wurde von der Redaktion und somit auch vom AStA Referat für „Presse/Print“ Korrektur gelesen. Alle Quellen wurden überprüft und da keine sachlichen Mängel gefunden wurden, wurde der Artikel im Curare Blog veröffentlicht. Außerhalb der Redaktion wurde der Artikel nicht dem gesamten AStA vor der Veröffentlichung vorgestellt, da dieser als unkritisch eingestuft wurde. Ich habe als Vorsitzender kurz nach der Veröffentlichung von dem Artikel erfahren und diesen auf Grund der sehr emotionalen Einwände vorläufig, nach Rücksprache mit dem Autor, von dem Blog der Curare entfernen lassen. Dies war meine Entscheidung als Vorsitz, da ich in letzter Instanz die Verantwortung sowohl für die Curare, als auch für die IG trage. Es wurde sofort ein Gesprächstermin mit der Redaktion und der IG vereinbart. In der Zwischenzeit blieb der Artikel offline, um die Zeit zu haben, alle Quellen zu prüfen und außerdem eine bessere Grundlage für das Gespräch zu schaffen.

Da in dem Gespräch leider keine Einigung bezüglich des weiteren Verfahrens gefunden werden konnte, wurde das Thema in die zwei Tage später stattfindende StuPa Sitzung getragen.

Nach einer hoch emotionalen Debatte unter Anhörung beider Parteien hat das Studierendenparlament ein Meinungsbild zur Entscheidungshilfe des AStAs gestellt. Weiterhin wurde meinem Wunsch zugestimmt, dass die Curare Zeitschrift des AStAs bleiben soll. Grund war, dass die Curare Redaktion sich als Zeitschrift von Studierenden für Studierende sieht und keine Einmischung des AStAs zur Gestaltung der Curare gewünscht war. Dies sehen das StuPa, der AStA und ich als Vorsitzender anders. Die Alternative wäre gewesen, dass die Curare vom AStA losgelöst werden und somit gänzlich autark handeln würde. Dies schien in keinem der von uns geführten Gespräche gewollt.

Der AStA hat kein Interesse daran kritische Artikel zu zensieren, jedoch nehme ich als Vorsitz die Rolle des Verlegers der Curare an. Er trägt die finale und rechtliche Verantwortung für den Inhalt der Curare. Somit muss meiner Meinung nach der AStA und ich als AStA Vorsitzender als letzte Instanz, ein Vetorecht bezüglich eines Artikels haben. Ich möchte mich als AStA Vorsitzender nicht für einen Artikel rechtfertigen, den ich nicht verantworten kann bzw. über dessen Auswirkungen des Inhalts ich machtlos bin. Ich möchte betonen, dass in der Geschichte der Curare viele Artikel erschienen sind, welche sich sehr kritisch gegenüber hochschulpolitischen Organen geäußert haben. Mein Versprechen und das des AStAs ist, dass wir auch trotz des eben genannten Veto-Rechts, keine inhaltlich korrekten Artikel, auch wenn diese uns persönlich kritisieren würden, löschen lassen werden. In dem oben beschriebenen Fall gibt es jedoch einen entscheidenden Unterschied.

Vorsitz Lennart Simon	IT Jan Tauwaldt	Kultur Johannes Teller	Internationales Ruth Sikora	Presse Print Emma Hilbrig	Studentische Öffentlichkeitsarbeit Tanja Meltendorf	Hochschulpolitik Dana Barchfeld
Finanzen Tristan Baumann	Erstsemester Jonas Gröhl	Soziales & Gleichstellung Marcel Borchert	Sport Gesche Heinrich	Incomings Lukas Riesenhuber	Umwelt Jessica Langel	Carlos Oltmanns Jonathan Bieseemeier

Was führte also zur Löschung des Artikels?

Das Meinungsbild des Studierendenparlaments sah vor, dass der Artikel so lange offline sein sollte, bis die IG eine Gegendarstellung verfasst hat. Dieses Meinungsbild wurde mit knapper Mehrheit abgestimmt.

Der AStA hat sich jedoch gegen das Meinungsbild des StuPas gestellt und den Artikel komplett gelöscht. Die ausgetauschten Argumente zur Übersicht sind im Folgenden aufgelistet:

- Der Artikel ist inhaltlich korrekt recherchiert und es sind keine rechtlich relevanten Falschaussagen getroffen worden. Dennoch ist die im Artikel verwendete Sprache populistisch gewählt. So wird zum Beispiel eine Aussage getroffen, wie sich liberale Muslime zu verhalten hätten. Da der Autor weder Muslim ist, noch im engeren Umkreis Muslime nach diesen Aussagen gefragt hat, scheint dies für uns als AStA kritisch.
- Die verwendete Sprache enthält Schlagwörter, wie z.B. „islamfaschistisch“, welche in Texten des rechten Spektrums verwendet werden und somit bestimmte Sichtweisen implizieren, die der AStA der MHH nicht vertritt.
- Der Autor war in keinem der genannten Diskussionen und Gesprächen bereit die Sprache zu ändern. Die IG der MHH hat mehrfach betont, dass ein Text gegen die Spendenorganisation an die gesendet wurde, in keiner Weise kritisch gesehen wird. Lediglich das, was „zwischen den Zeilen steht“, impliziere einen Zusammenhang der IG MHH und Terroristen, gegen den die IG und auch der AStA vehement widersprechen möchten.
- Der Autor hat mit privater Werbung für seinen Artikel deutlich gemacht, dass für ihn die IG Islamisten unterstütze. Auch wenn der AStA der MHH keinen Einfluss auf private Inhalte hat, möchte er solchen Aussagen keine Plattform bieten. In dem Artikel selber ist keine solche Aussage getroffen und der Autor hat immer wieder betont, dass er mit der Werbung lediglich den Inhalt des Artikels korrekt zusammengefasst habe.
- Die Islamische Gemeinschaft der MHH vertritt eine vulnerable Minderheit in unserer Gesellschaft. Auch ohne Zeitungsartikel, welche eine Verbindung von Muslimen zum Terrorismus implizieren, muss sich diese Minderheit in unserer Gesellschaft gegenüber solchen Anschuldigungen jeden Tag rechtfertigen.
- Die Thematik der Spendengenerierung an der MHH und der Überprüfung der Organisationen, an die gesendet wird, wurde angestoßen und wird in einem bereits vereinbarten Termin kritisch diskutiert. Es wurde bereits beschlossen, dass keine weiteren Spenden für diese Organisation gesammelt werden.
- Die IG der MHH konnte zum Zeitpunkt der Spendenaktion nach Meinung des AStAs nicht wissen, dass die Organisation an die gesendet wurde ggf. personelle Überschneidungen mit islamistischen Gruppierungen hat, da diese (auch heute noch) von Programmen der Bundesregierung unterstützt wird.
- Gegenargument der Redaktion: Der Artikel ist rechtlich unangreifbar und sollte aufgrund der Pressefreiheit unzensuriert bleiben. Alle Quellen sind korrekt recherchiert.

Vorsitz Lennart Simon	IT Jan Tauwaldt	Kultur Johannes Teller	Internationales Ruth Sikora	Presse Print Emma Hilbrig	Studentische Öffentlichkeitsarbeit Tanja Meltendorf	Hochschulpolitik Dana Barchfeld
Finanzen Tristan Baumann	Erstsemester Jonas Gröhl	Soziales & Gleichstellung Marcel Borchert	Sport Gesche Heinrich	Incomings Lukas Riesenhuber	Umwelt Jessica Langel	Carlos Oltmanns Jonathan Biesemeier

Meine Entscheidung als AStA Vorsitzender:

Ich versuche im Folgenden die finale Entscheidung in meinen Worten zu erklären. Ich habe im Verlauf des Prozesses selbst mehrfach meine Meinung geändert und bin nach jedem Gespräch auf neue Gedanken gekommen.

Im Endeffekt ist es auf diese Meinung hinaus gelaufen:

1. Die IG MHH hat meiner Meinung nach auf dem sachlich korrekten Artikel nicht zielführend reagiert. Die zwischenzeitliche Androhung einer Klage, ist keine Umgangsform, welche wir uns in unserer Gemeinschaft an der MHH wünschen. ABER: Weder das StuPa, noch der AStA, noch der Autor kann sich in die Lage eines Muslims/einer Muslima an der MHH versetzen und diese extreme Reaktion zeigt die starke Emotionalität einer Minderheit, die sich diskriminiert fühlt. An der Sachlichkeit des Artikels kann auch die IG MHH nichts aussetzen. Es sind keine weiteren Spendenaktionen für die kritisierte Organisation geplant. Es wird auf Gesuch des AStAs eine Veranstaltungsreihe zu dem Thema "Spendenorganisationen" geben. Weitere Projektgruppen sollen neben der IG eingebunden werden und das Thema soll hochschulöffentlich diskutiert und aufgearbeitet werden. Somit wird das Ziel des Autors umgesetzt.
2. Ein*e Autor*in hat meiner Meinung nach neben der rechtlichen und sachlichen Verantwortung auch die Pflicht, sich mit der zwischenmenschlichen Verantwortung seines*ihres Artikels auseinander zu setzen. In keinem der Gespräche hat der Autor gezeigt, dass er sich, auch wenn der Artikel sachlich korrekt ist, mit dieser hoch emotionalen Reaktion auseinander setzt. Er hat immer wieder auf die Objektivität verwiesen und dass er keine Falschaussagen getätigt habe.
3. Die Debatte um die Spendenpraxis einer Projektgruppe ist gut und wichtig. Jedoch rückte dieses Thema schnell aus dem Fokus und verdeutlichte das eigentliche Problem, dass die IG sich von diesem Artikel diskriminiert fühlt. Wäre die Debatte mit dem Artikel online geführt worden, wäre für die IG MHH durch den Artikel eine Assoziation geschaffen worden, die sie im schlechtesten Fall nicht mehr losgeworden wäre. Daher bin ich der Meinung, dass der Diskurs innerhalb des AStAs und der IG in einem geschützten Rahmen weitergeführt werden sollte. Der sachlich korrekten Kritik der Spendenpraxis muss sich die IG stellen. Auch dies ist meine Aufgabe und die des AStAs.
4. Jede*r die*der mich und den AStA für diese Vorgehensweise kritisieren möchte, darf dies gerne tun! Es wurde oft die Einschränkung der Pressefreiheit angesprochen. Dies trifft hier jedoch nicht zu, da ich mich als "Verleger" im Recht sehe einen Artikel zu löschen. Die Sorge um die Pressefreiheit hat im allgemeinen natürlich seinen Platz. Ich persönlich möchte jedoch, dass, wenn sich eine Minderheit unserer Gemeinschaft diskriminiert fühlt, dem keine Plattform bieten. Ich sehe meine Aufgabe als AStA Vorsitzender und die des gesamten AStAs darin, dass jede*r am Campus eine möglichst gute Zeit hat und sich wohlfühlt. Wir müssen das Recht und die Möglichkeit haben, uns gegenseitig zu kritisieren. Jedoch sind Minderheiten in unserer Gesellschaft besonders vulnerabel und ich sehe es daher als meine Aufgabe und der des AStAs, diese zu schützen. Ich stelle mich lieber der Kritik der Zensur und führe den Diskurs in einem angemessenem Rahmen, als dass sich die Studierenden der IG an der MHH nicht mehr willkommen und sicher fühlen.

Vorsitz Lennart Simon	IT Jan Tauwaldt	Kultur Johannes Teller	Internationales Ruth Sikora	Presse Print Emma Hilbrig	Studentische Öffentlichkeitsarbeit Tanja Meltendorf	Hochschulpolitik Dana Barchfeld
Finanzen Tristan Baumann	Erstsemester Jonas Gröhl	Soziales & Gleichstellung Marcel Borchert	Sport Gesche Heinrich	Incomings Lukas Riesenhuber	Umwelt Jessica Langel	Carlos Oltmanns Jonathan Bieseemeier

Ich hoffe, ich konnte jeder*jedem von euch die Abläufe und Argumente, die zu dieser Entscheidung geführt haben, ein bisschen näher bringen. Ich möchte noch einmal betonen, dass dies ein absoluter Ausnahmefall war und der Diskurs von vielen Facetten geprägt und durchaus kontrovers war. Alle Abläufe und Entscheidungen werden aufgearbeitet. Ich setze mich weiterhin dafür ein, dass sich schlussendlich die Muslime und Muslimas an der MHH willkommen fühlen. Ich bin offen für einen reflektierten Diskurs über die Rolle des AStAs in dieser Angelegenheit und hoffe, dass alle anderen keine Angst haben, dass der AStA kritische Stimmen zensiert und die Curare nicht zu einer Zeitschrift ohne kritischen Diskurs wird.

Für Rückfragen und weiteren Diskussionsbedarf stehe ich jederzeit jeder*jedem zur Verfügung.

Lennart Simon
AStA Vorsitz

Vorsitz Lennart Simon	IT Jan Tauwaldt	Kultur Johannes Teller	Internationales Ruth Sikora	Presse Print Emma Hilbrig	Studentische Öffentlichkeitsarbeit Tanja Meltendorf	Hochschulpolitik Dana Barchfeld
Finanzen Tristan Baumann	Erstsemester Jonas Gröhl	Soziales & Gleichstellung Marcel Borchert	Sport Gesche Heinrich	Incomings Lukas Riesenhuber	Umwelt Jessica Langel	Carlos Oltmanns Jonathan Bieseimeier